Starthilfe vom Kanton Zürich für den Verein Selbstverteidigung für Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Starthilfe vom Kanton Zürich für den Verein Selbstverteidigung für Frauen

Mitte Dezember '89 erhielt der Verein Selbstverteidigung für Frauen vom Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich Fr. 40'000 als Starthilfe zugesprochen – unter der Voraussetzung, dass die Stadt Zürich einen gleich hohen Betrag zur Verfügung stellen wird. Damit reagierte der Kanton relativ schnell auf die Forderung nach öffentlicher Unterstützung für Selbstverteidigungskurse für Frauen, welche von Frauenkreisen schon lange erhoben und nach der Ermordung einer Frau in der Stadt Zürich im letzten Sommer sehr laut wurde.
Der Verein Selbstverteidigung für Frauen betrachtet diese Zuwendung als Anerkennung ihrer bisherigen Arbeit. Nach halbjähriger Aufbauarbeit konnte die regelmässige Kurstätigkeit im September '89 aufgenommen werden. Seither wurden bereits 12 WEN DO Einführungskurse – davon einer speziell für Frauen ab 45 – sowie mehrere Schnupper- und Aufbaukurse durchgeführt und zusätzlich 3 wöchentliche Trainingsgruppen ausgebildet. Mit dem nun zugesprochenen Geld glauben die Frauen des Vereins die bisherigen niedrigen Kursbeiträge beibehalten zu können und planen einen Ausbau des Kursangebotes. Damit hoffen sie in Zukunft, der enormen Nachfrage nach WEN DO-Selbstverteidigungkursen für Frauen gerecht zu werden.

Xanthippe

DIE LIEBHABERINNEN

Im Herbst 1988 hat sich auf Renata Jenny's Initiative eine Frauentheatergruppe geformt, mit dem Namen XANTHIPPE. Ziel dieses Ensembles ist, durch kontinuierliche, professionelle Theaterarbeit gesellschaftlich relevante Themen aus feministischer Sicht zu durchleuchten.
Unsere erste Produktion **"BESSERE ZEITEN?"** gelangte im Mai letzten Jahres zur Aufführung.
Unmittelbar nach der dreiwöchigen Vorstellungsserie begannen wir, uns mit dem Roman *"Die Liebhaberinnen"* von Elfriede Jelinek auseinanderzusetzen. Nun ist eine Bühnenfassung entstanden, die Ende März als Uraufführung Première haben wird.
Die Hauptfiguren von Elfriede Jelineks Roman sind zwei Frauen aus einfachen Verhältnissen, Brigitte und Paula. Paula ist zu Beginn des Romans fünfzehn, Brigitte vielleicht ein paar Jahre älter. Elfriede Jelinek berichtet mit analytischer Schärfe und sarkastischem Unterton vom Schicksal der beiden Frauen über die Dauer etwa eines Jahres. Die Geschichten der beiden laufen parallel, ohne sich handlungsmässig zu verbinden, "Brigitte-Kapitel" wechseln mit "Paula-Kapiteln" ab.
Ort des Geschehens ist eine Landschaft in den österreichischen Voralpen. Paula lebt mit ihren Eltern in einem Dorf, Brigitte wohnt in der Stadt und arbeitet in einer Miederwarenfabrik. Das Schicksal der beiden Frauen wiederholt eine uralte gesellschaftliche Ordnung: Wie ihre Grossmütter und Mütter haben sie keine Ausbildung und keinen eigenen Ort innerhalb der Gesellschaft. Die für sie bestimmte Rolle bekommen sie erst, wenn sie verheiratet sind und als Hausfrau und Mutter am Weiterbestehen der Ordnung mitarbeiten: Wenn einer ein Schicksal bekommt, dann ist es eine Frau.
Aufführungsdaten: siehe 'veranstaltungen'